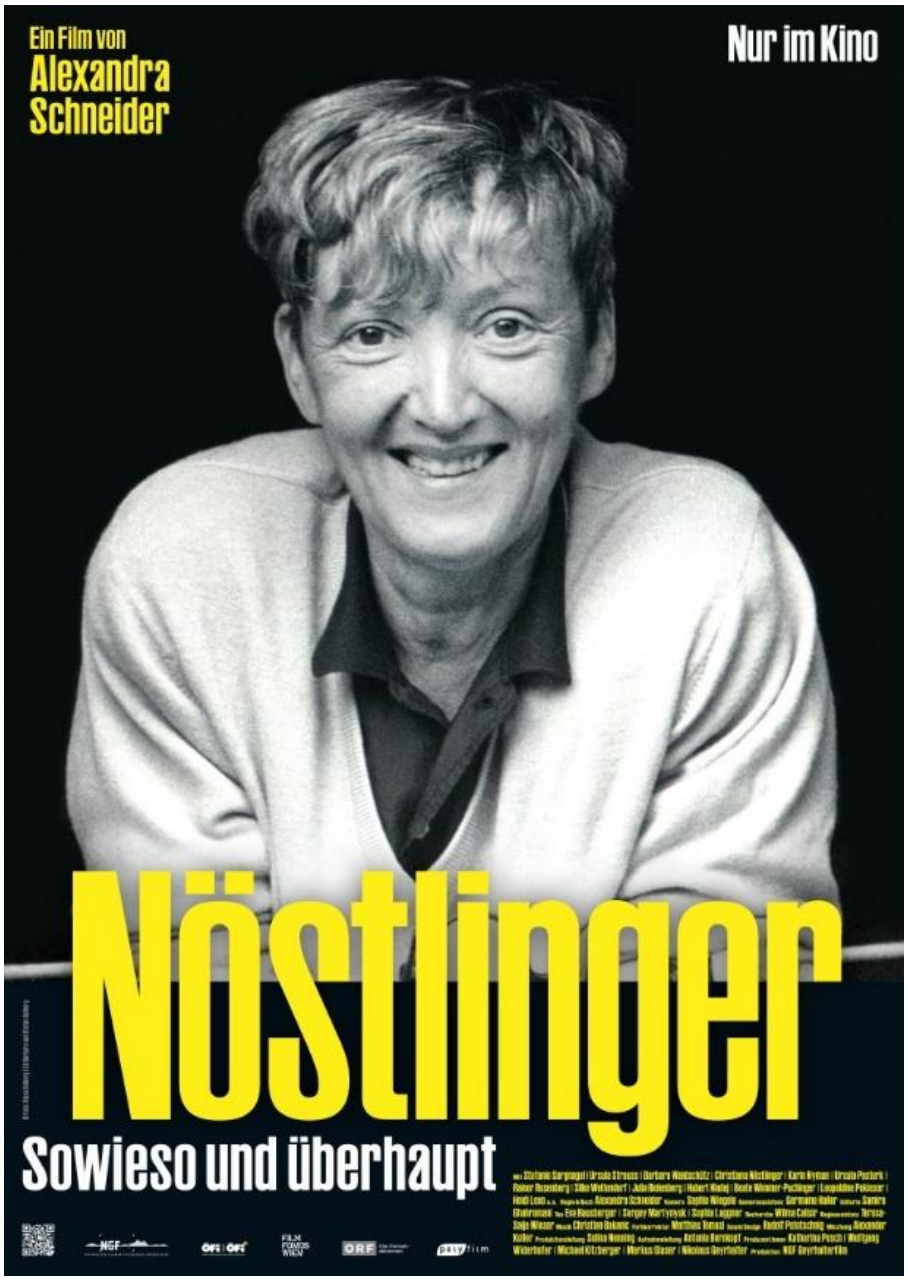
Nöstlinger – Sowieso und überhaupt

Ein Film von Alexandra Schneider



Unterrichtsmaterialien

CAST & CREW

Regie & Buch: Alexandra Schneider | **Kamera:** Sophia Wiegele| **Editor:in:** Samira Ghahremani, Matthias Writze | **Ton:** Eva Hausberger, Sergey Martynyuk, Sophia Laggner | **Musik:** Christian Bakanic | **Farbkorrektur:** Matthias Tomasi | **Sound Design:** Rudolf Pototschnig | **Mischung:** Alexander Koller | **Produktionsleitung:** Selina Nenning | **Aufnahmeleitung:** Antonia Bernkopf | **Produzent:innen:** Katharina Posch, Wolfgang Widerhofer, Michael Kitzberger, Markus Glaser, Nikolaus Geyrhalter | **Produktion:** NGF GEYRHALTERFILM

Darsteller:innen: Ursula Strauss, Stefanie Sargnagel, Barbara Waldschütz, Christiana Nöstlinger, Karin Nyman, Ursula Pasterk, Rainer Rosenberg u.a.

SYNOPSIS

Anlässlich ihres 90. Geburtstages hat Filmemacherin Alexandra Schneider ein vielschichtiges Portrait der unvergesslichen Autorin Christine Nöstlinger geschaffen. Mit einer Mischung aus sehr selten gezeigten Archivaufnahmen und Interviews mit Weggefährt:innen taucht man in Nöstlingers Welt ein und wird gleichzeitig auf eine Reise durch die soziokulturellen Veränderungen in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts mitgenommen. Als besonderes Stilmittel erleben wir durch die Stimmen vieler Leser:innen und den Schauplatz Wien Nöstlingers Bücher unmittelbar und persönlich.

ZU DIESEM HEFT

Diese Materialien sind eine Einladung sich vor und vor allem nach dem Kinobesuch mit dem Film und Christine Nöstlinger auseinanderzusetzen. Der Inhalt soll keine Gebrauchsanweisung sein, sondern möchte Impulse setzen und Anregungen zu vertiefenden Diskussionen geben. Es handelt sich nicht um eine reine Filmanalyse, sondern stellt Themen für verschiedene Fächer zur Verfügung: Deutsch, Geschichte & Politische Bildung, Kunst & Gestaltung, Digitale Grundbildung.

IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber
Filmcasino & polyfilm BetriebsGmbH

Anschrift/Erreichbarkeit
A-1050 Wien, Margaretenstr. 78
Tel: +43-1-5813900
polyfilm@polyfilm.at

Autorin
Clara Huber

Redaktion
Sarah Julia Stross

Copyright Fotos:

Private Fotos:
© Christine Nöstlingers Buchstabenfabrik

Friederike-Illustrationen:
© Christine Nöstlingers Buchstabenfabrik, Literaturmuseum der Österreichischen Nationalbibliothek

Filmplakat:
© Alexa Gelberg, Erbengemeinschaft Barbara und Stefan Gelberg

Inhalt

Das Filmplakat 4
Biografie von Christine Nöstlinger 4
Wie die Biografie von Christine Nöstlinger im Film dargestellt ist 6
Das literarische Werk 9
Arbeitsblatt 1: Zitate zuordnen 10
Arbeitsblatt 2: Welcher Christine Nöstlinger-Buch-Typ bist du? 11
Arbeitsblatt 3: Sowieso und überhaupt – Lektüre ergänzend zum Film 12
Christine Nöstlinger und Du 14
Zielgruppen & Textsorten 14
Christine Nöstlinger & Astrid Lindgren 14
Sprache 15
Illustrationen: Bilder zu den Geschichten 16
Geschichten erzählen & (Vor-)lesen 17
Das eigene Schreiben 17
Wie ist der Film „Nöstlinger - Sowieso und überhaupt“ gemacht? 18
Zusammenfassende Reflexion 22

Das Filmplakat

Schau dir das Filmplakat auf der Titelseite genauer an! Welche Erwartungen hast du an den Film? Fühlst du dich angesprochen? Macht es dich neugierig? Wieso heißt der Film so? Welchen Titel würdest du dem Film geben? (nach dem Film)

Biografie von Christine Nöstlinger

Christine Nöstlinger wurde am **13.10. 1936 als Christine Draxler in Wien geboren**. Zu diesem Zeitpunkt war ihre Mutter Michaela noch mit ihrem ersten Mann und Vater des ersten Kindes Elisabeth, Johann Draxler, verheiratet. Vater von Christine war Walter Göth. Michaela arbeitete als Kindergartenpädagogin, Vater Walter reparierte Uhren, war aber wie viele andere in den 30er Jahren arbeitslos. Daher kümmerte sich der Vater in den ersten Lebensjahren um die kleine Christine. Familie Göth lebte mit den Großeltern Göth im selben Haus **in der Geblergasse im 17. Wiener Gemeindebezirk Hernals**.

Dem **Nationalsozialismus** stand die Familie strikt ablehnend gegenüber. Im Frühjahr 1945 wurde das Wohnhaus der Familie durch einen Bombentreffer teilweise zerstört. Die Familie übersiedelte in eine Villa nach Neuwaldegg. Ihre Erfahrungen verarbeitete Nöstlinger im **Jugendbuch „Maikäfer flieg“**.

Nach dem Gymnasium studierte Nöstlinger **Gebrauchsgrafik an der Akademie für Angewandte Kunst.** Sie heiratete ihren ersten Mann. Die Ehe zerbrach noch vor der Geburt von Tochter Barbara 1959, woraufhin Christine wieder zu ihren Eltern zog. Da sie arbeiten musste, verbrachte Barbara ihre ersten Lebensjahre bei den Großeltern in der Geblergasse. Christine lernte Ernst Nöstlinger kennen, Tochter Christine (genannt Christiana) wurde 1961 geboren.

Motiviert von einem Bekannten, der Kindergedichte schrieb, begann Nöstlinger das **Buchprojekt „Die feuerrote Friederike“**, das vor allem Illustrationen und wenig Text haben sollte. Heldin war ein kleines, dickliches **Mädchen mit feuerroten Haaren**, beim Arbeiten wurde der Text immer länger. Da ein Freund beim Verlag Jugend & Volk arbeitete, bot ihm Nöstlinger das Manuskript an. Es wurde vom Verlag sofort angenommen und

war ein großer Erfolg. Auf einer Kinderbuchtagung lernte Nöstlinger zentrale Akteur:innen der Branche kennen. Unter anderem erschien kurz darauf die Geschichte **„Mr. Bats Meisterstück“** als Fortsetzungsgeschichte im *Sternchen*, der Kinderseite des deutschen Magazins *Stern*, und wurde schließlich vom renommierten Oetinger Verlag als Buch herausgebracht.

Im Zuge der **umfassenden gesellschaftspolitischen Veränderungen Ende der 60er& 70er Jahre** war eine **moderne Art des Erzählens für Kinder und Jugendliche** gefragt. Christine Nöstlinger steht für ein emanzipatorisches Erzählen, welches die veränderten soziokulturellen Lebenswelten aufgreift und für ein junges Publikum literarisch umsetzt. Im Gegensatz zu vielen Kolleg: dieser Entwicklung hatte Nöstlinger keine Scheu **phantastische Elemente in ihre wirklichkeitsnahen Bücher** zu integrieren.

Die von einer neuen Generation an Autor:innen vermittelten Themen sorgten für **hitzige politische Debatten**, die den Büchern ganz und gar nicht schadeten, sondern die Verkaufszahlen ankurbelten. Wie man im Film sehen kann, hat sich Christine Nöstlinger häufig und gern an diesen Debatten beteiligt.

Christine Nöstlinger war als Autorin sofort gefragt und veröffentlichte in engem Takt jahrzehntelang bei mehreren Verlagen parallel. Nöstlinger, der **Authentizität in der Sprache** wichtig war, veröffentlichte mit **„Iba de gaunz oaman Kinda“** 1974 **Gedichte** für ein erwachsenes Publikum **im Dialekt**. Wegen des Erfolges gab es noch zwei Fortsetzungen. Für das Internationale Jahr des Kindes 1979 entwickelte Nöstlinger unter dem Namen **„Dschi Dsche-i Wischer Dschunior“** für jeden Schultag kurze **Radio-Sendungen für Kinder.** Heiß diskutiert wurde auch die Eltern-Lehrer:innen-Schüler:innen-Sendung „Nachhilfestunde“.

Mit den „Geschichten vom Franz“-Büchern und der Buchreihe über die große „Mini“ widmete sich Nöstlinger den Erstleser:innen.

In den 80er und 90er Jahren schrieb Nöstlinger nicht nur für Kinder und Jugendliche, sondern auch **Glossen und Kolumnen** (Mein Haushalt, Die nie geschriebenen Briefe der Emma K.) für verschiedene Zeitungen (Die ganze Woche, Kurier, Täglich Alles). In den späten Jahren wandte sich die Autorin verstärkt dem jüngsten Publikum zu und schrieb vor allem **Bilderbücher** (Leon Pirat, Guter Drache, böser Drache).

Neben vielen anderen Preisen erhielt Nöstlinger 2003 gemeinsam mit Maurice Sendak (Die wilden Kerle) als erste Preisträgerin den **Astrid-Lindgren-Gedächtnis-Preis. Zahlreiche Bücher von Christine Nöstlinger wurden verfilmt.** Sie selbst schrieb im Laufe der Jahre einige Drehbücher fürs Fernsehen (u.a. das Drehbuch zu „Sowieso und überhaupt).

Am 28.6.2018 starb Christine Nöstlinger in Wien.

Wie die Biografie von Christine Nöstlinger im Film dargestellt ist

Fast 82 Lebensjahre und ein Werk mit knapp 160 Titeln in 90 Minuten zu packen, ist ein Ding der Unmöglichkeit.

DIESE SCHWERPUNKTE GREIFT DIE REGISSEURIN AUF UND SO ÄUSSERT SICH CHRISTINE NÖSTLINGER ZU IHREM EIGENEN LEBEN

KINDHEIT UND FAMILIE

Christine Nöstlinger beschreibt die **Wohnsituation** in der Hernalser Geblergasse und schildert die **Beziehungen** zu ihrer Familie. Die große Liebe ihres Lebens ist der Vater, der unzeitgemäß die Betreuung der Tochter übernimmt, während die Mutter arbeiten geht. Mit der Mutter verbindet Christine eine ambivalente Beziehung, erst in späteren Lebensjahren und durch die Unterstützung der Mutter bei der Betreuung der Enkel, wird die Mutter-Tochter-Beziehung enger und friktionsfreier. Mit der Schwester, die im Gegensatz zu Christine eine Musterschülerin ist, ist das Verhältnis auch nicht ohne Konflikt.

Wie beschreibt sich Christine Nöstlinger selbst als Kind?
„Glücklich ist Kindheit glaub‘ ich überhaupt nie“ Was denkst du über diese Aussage?

KRIEG UND NACHKRIEGSZEIT

Im Film erzählt Nöstlinger, dass als Kind **Krieg ein selbstverständlicher Zustand** war. In der Rede zum Astrid Lindgren-Preis schildert sie die **antifaschistische Haltung** des Elternhauses, die sie geprägt hatte. Die einschneidenden Erlebnisse bei Kriegsende verarbeitete sie in **„Maikäfer, flieg“**

SCHULE

Die Schule spielt in Nöstlingers Werk eine große Rolle. Nöstlinger selbst beschreibt sich als mittelmäßige Schülerin, die auch gern geschwänzt hat. Bei der Matura hatte sie in Deutsch ein „schlechtes“ Genügend. Sie erwähnt auch den Druck, mit der eigenen Sprache zurecht zu kommen.

„Außerdem hab‘ I net rechtschreiben können. Und das kann ich heut‘ noch nicht“
Was denkst du über diese Aussage dieser berühmten Schriftstellerin? Warum sagt sie das?

FRAUSEIN, EMANZIPATION UND SEXUALITÄT

Da sie selbst in ihrer Kindheit eine ungewöhnliche **Rollenverteilung** der Eltern erlebte, sie auch von der Mutter stets zu Bildung und Arbeit ermuntert wurde, kommt bei Christine Nöstlinger die Emanzipation erst durch den Schock des Hausfrauendaseins und die dadurch verbundene Eintönigkeit.

Ihre **Sexualität und Erotik** lebte sie bereits als Jugendliche aus, stets begleitet von der Angst vor Schwangerschaft. Ein traumatisierendes Abtreibungs-Erlebnis schildert sie im Text „Ein voll gepackter Rucksack“ („Schwangerschaft in der Krise“ von Beate Wimmer-Puchinger)

Den Unsicherheiten und dem fehlenden Wissen von Jugendlichen versucht sie (gemeinsam mit Ursula Pasterk) in der Sendung „Nachhilfestunde“ zu begegnen. Für Nöstlinger ist klar, dass es Vertrauenspersonen für Jugendliche braucht, die nicht die eigenen Eltern sind.

„A Frau muss immer was tuan“ - Was denkst du über diese Aussage?
Wie ist die Rollenverteilung bei dir zuhause?

FAMILIE UND MUTTERSCHAFT

Obwohl Christine Nöstlinger häufig über **dysfunktionale Familien** schrieb und sie selbst Höhen und Tiefen erlebte, führte sie eine stabile Partnerschaft und hatte eine gute Beziehung zu ihren Kindern.

Wie wird sie von ihren Töchtern als Mutter beschrieben?

MENSCHENBILD

Wie äußert sich Christine Nöstlinger über ihre zentrale Zielgruppe, die Kinder?
Wie spricht sie über Menschen?

BERUF UND DIE ROLLE ALS SCHRIFTSTELLERIN

Christine Nöstlinger arbeitete sehr viel. Sie thematisierte ihrer Rolle als arbeitende Mutter, indem sie von Fettflecken auf ihren Manuskripten berichtet und detailgetreu erzählt, wie sie Schreib- und Kochprozess kombiniert. Ihre Aussagen verweisen auf die **Dreifachbelastung als berufstätige Frau, Mutter und Hausfrau**. Ihren Beruf schildert sie im Film nicht als Genuss, sondern als Arbeit, dennoch hatte sie Freude an ihrer Arbeit.

Mit dem ersten Buch sofort einen Verleger zu finden und großen Erfolg zu haben, ist nicht selbstverständlich. Wie unterscheidet sich unsere heutige Verlags- und vor allem Medienwelt von den 1970er Jahren? Was ist heute viel schwieriger? Welche neuen Möglichkeiten gibt es, Texte zu veröffentlichen? Wie können Bücher heute beworben werden und Aufmerksamkeit bekommen?

EINE PERSON – EIN LEBEN

Christine Nöstlinger kommt im Film häufig selbst zu Wort. Wie findest du sie als Person? Wie sieht sie aus? Wie beschreibt sie sich selbst? Wie blickst du auf ihr Leben?
Christine Nöstlinger sagt: „Das Leben macht mir nicht wenig Spaß“ Wie findest du diese Aussage?
Kennst du jemand, der in einer ähnlichen Zeit geboren wurde und der dir von früher erzählen kann?

Wähle eine Person aus und mache ein Handy-Interview, in welchem du sie zu ihrer/seiner Lebensgeschichte befragst.

Das literarische Werk

Im Film werden viele verschiedene Bücher von Christine Nöstlinger vorgestellt.

IM FILM VORGESTELLTE WERKE (AUSWAHL):

Die feuerrote Friederike (1970)

Mr. Bats Meisterstück oder die total verjüngte Oma (1971)*

Wir pfeifen auf den Gurkenkönig (1972)

Maikäfer, flieg‘ (1973)

Iba de gaunz oaman Kinda (1974)

Konrad oder das Kind aus der Konservenbüchse (1975)

Stundenplan (1975)*

Hugo, das Kind in den besten Jahren (1983)*

Geschichten vom Franz (1984)

Olfi Obermeier und der Ödipus (1984)*

Man nennt mich Ameisenbär… (1986)*

Der geheime Großvater (1986)*

Oh, du Hölle! Julias Tagebuch (1986)*

Gretchen mein Mädchen (1988)

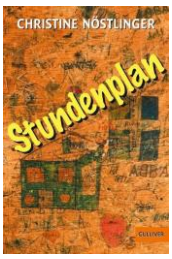
Werter Nachwuchs (1988)*

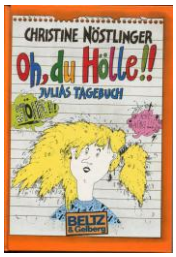
Sowieso und Überhaupt (1991)*

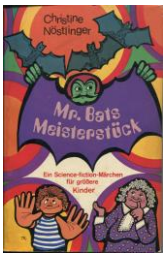
Ein und alles (1992)

Mini ist die Größte (1993)

Der TV-Karl (1995)







*) Diese Bücher sind derzeit nur antiquarisch oder in Bibliotheken erhältlich

Hier gibt es ganz viele Infos zu Christine Nöstlingers Büchern:
https://www.christine-noestlinger.at/buch

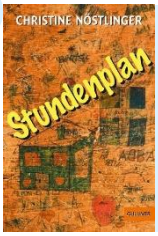
Arbeitsblatt 1:
Zitate zuordnen

Welches Zitat von Christine Nöstlinger passt zu welchem Buch-Zitat? Welches jeweilige Thema verbindet die Zitate?

A

„Ich kann das Wort Erziehung überhaupt nicht ausstehen."

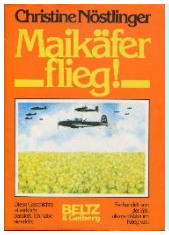
„Das Bonbon drückt mir nicht im Magen, sondern auf der Seele."



„Sie sagt dem Wurm ins gefaltet fette Gesicht: ich versteh' nie etwas, wenn Sie es erklären. Ich muss warten, bis mein Vater Zeit hat. Der erklärt mir das dann."

B

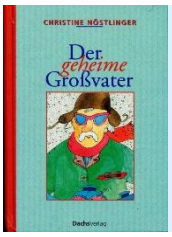
„Kinder brauchen ja ka Schonkost. Die leben ja genauso auf dieser Welt und san mit Problemen und Konflikten zumindest so beladen wie Erwachsene und woll'n sich mit diesen Problemen auskennen lernen."



„Wir hatten die Hanni-Tante nicht gesehen und sahen sie auch nie mehr. Sie lag oben bei der Kalvarienberggasse unter einem Schutthaufen."

C

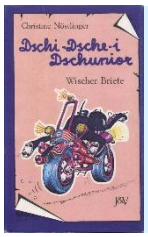
„Mein größtes Problem eigentlich als junger Mensch war, dass ich mir net schön g'nug vorgekommen bin."



„Zickzack dauert länger als schnurstracks, sagte sich der Großvater. Er gab Gas und sauste den Berg schnurstracks hinauf [...] Das Motorrad hob vom Boden ab, sauste raketenschnell zwischen den Zuckerhüten durch, flitzte noch ein bisschen durch die Luft und landete dann unversehrt samt Großvater und Otto-Hans im geheimen Tal der versteckten Kinder."

D

„Kinder sollen, mein i, a G'fühl dafür kriegen, wie man Sprache verändern kann. Damit sie sich a einfach in Sprache irgendwo heimatlich fühlen können."



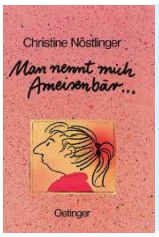
„Ich wachs', wenn ich gelobt werde. Ich schrumpf', wenn ich geschumpfen werde. Manche Tage bin ich Luftballon leicht vor liegend Glück, dann wieder Ölkanister schwer vor Trauer. Manchesmal kletzendürr vor Gram, manchmal wuchtelleicht vor Freude."

E

„I glaub' scho, dass ich mich irgendwo langsam und stetig emanzipiert hab. Aber sehr langsam."

F

„In d' Schul bin ich überhaupt net gern gangen."



„Doch alle in der Klasse hatten protestiert, als die Frau Lehrerin erklärt hatte: „Unsere Tessi wird die Jungfrau Maria." Tessi hatte genau gehört, wie Eva-Maria hinter ihr der Margret zugeflüstert hatte: „Mit der Nase kann sie doch höchstens den Esel oder den Ochsen spielen."

G

„Mein Vater und mein Großvater (die) waren Geschichtenerzähler aus dem eigenen Leben. Lauter G'schichten dies net wirklich erlebt haben. Und mein Großvater hat uns müssen jeden Abend eine Geschichte erfinden und des konnte er durch viele Jahre hindurch. Ich hab' ihm alles geglaubt."

„Verändert hatte sich Gretchens Mutter wahrlich. Sie hatte an die 20 Kilo abgenommen. Sie hatte einen Beruf erlernt, der ihr Freude machte und war stolz darauf nicht mehr „nur" Hausfrau zu sein. Sie hatte sich eine komplett andere Weltanschauung zugelegt. Sie hatte sich – wie man so sagt – emanzipiert. Aber schon sehr, sehr gründlich."

Arbeitsblatt 2:
Welcher Christine Nöstlinger-Buch-Typ bist du?

Christine Nöstlinger hat fast 160 Bücher geschrieben. Mach' den Test und finde heraus, welche ihrer Bücher dir gefallen könnten:

Womit beschäftigst du dich in deiner Freizeit am liebsten?

A) Ich bin viel draußen unterwegs auf der Suche nach einem Abenteuer oder einem Rätsel, das gelöst werden muss.
B) Ich bin ein/e Tagträumer/in und denke mir die verrücktesten Geschichten aus.
C) Für Hobbies habe ich gar nicht so viel Zeit. Schule, Freund*innen und Family beanspruchen mich schon genug.
D) Ich gehe gern ins Museum oder schaue mir alte Filme an.

Was ist dein Lieblingsfach in der Schule?

A) Sport. Hauptsache Action.
B) Deutsch natürlich. Da muss ich viel lesen.
C) Die Pause, weil da kann ich meine sozialen Kontakte pflegen.
D) Ich liebe Geschichte. Wenn man über die Vergangenheit Bescheid weiß, versteht man die Gegenwart besser.

Wenn du ein Problem hast, was hilft dir, es zu lösen?

A) Ich gehe raus, bewege mich und beobachte Menschen. Dann fällt mir immer was Gutes ein.
B) Ich habe immer wieder verrückte Einfälle. Da ist meistens auch was Brauchbares für reale Probleme dabei.
C) Wenn ich Probleme mit Freund*innen habe, rede ich mit meinen Eltern. Wenn ich Probleme mit meinen Eltern habe, rede ich mit meinen Freund*innen.
D) Ich überlege, was mir bei ähnlichen Problemen in der Vergangenheit geholfen hat.

Im Kino läuft ein Kinderfilm. Welcher Titel spricht dich an?

A) Emil und die Detektive
B) Charlie und die Schokoladenfabrik
C) Mein Lotta-Leben
D) Als Hitler das rosa Kaninchen stahl

Wo siehst du dich in der Zukunft?

A) Mein Leben soll ein Abenteuer sein. Ich würde gern andere Länder bereisen und viele unterschiedliche Leute kennenlernen.
B) Ich möchte auf jeden Fall etwas erschaffen. Entweder auf dem Papier oder in echt. Unmöglich gibt es für mich nicht.
C) Auch wenn es manchmal anstrengend sein kann, sehe ich mich immer von Menschen umringt.
D) Ich würde gern zur Vergangenheit forschen oder jungen Leuten Geschichte näherbringen.

AUSWERTUNG

Am meisten A

Detektiv- und Abenteuergeschichten sind dein Ding. Wenn du es spannend magst und gern Kriminalfälle löst, probiere doch „Die 3 Posträuber", „Der Denker greift ein" oder „Pudding-Pauli" aus.

Am meisten B

Dir kann man mit Fantasy und Science-Fiction eine Freude machen. Christine Nöstlinger sind mit Büchern wie „Mr. Bats Meisterstück", „Konrad oder das Kind aus der Konservenbüchse", „Hugo, das Kind in den besten Jahren" oder „Der TV-Karl" nie die fantasievollen Ideen ausgegangen.

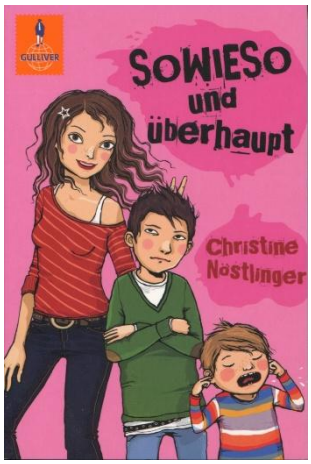
Am meisten C

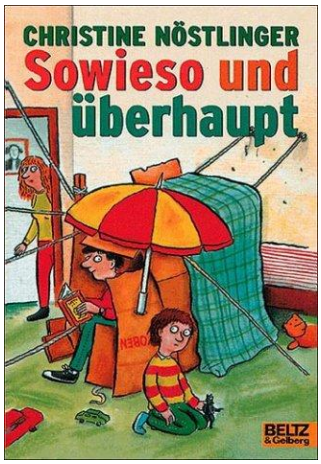
Du stehst mitten im Leben und willst auch bei deiner Lektüre Geschichten, mit denen du dich identifizieren kannst, lesen. Wie wäre es mit „Sowieso und Überhaupt", „Stundenplan" oder einem der Bücher aus der „Gretchen Sackmeier-Trilogie"?

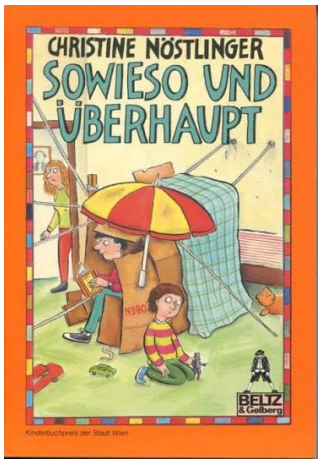
Am meisten D

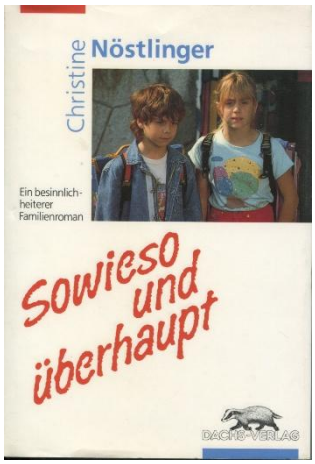
Dich faszinieren historische Themen und Geschichten. Christine Nöstlinger hat in ihren Büchern immer wieder die (eigene) Vergangenheit thematisiert wie z.B. in „Maikäfer, flieg'", „Zwei Wochen im Mai. Mein Vater, der Rudi, der Hansi und ich" oder „Rosa Riedl Schutzgespenst".

Arbeitsblatt 3:
Sowieso und überhaupt – Lektüre ergänzend zum Film









Wieso heißt das Buch „Sowieso und überhaupt“?

Wieso hat die Regisseurin ihren Film ebenfalls „Sowieso und überhaupt“ genannt?

Wer erzählt im Buch die Geschichte? Und warum, glaubst du, hat Nöstlinger diese Erzählform gewählt?

Im Film „Sowieso & Überhaupt“ kommen viele (biografische) Themen vor. Welcher dieser Themen finden sich auch im Buch? Kreuze an!

- ◯ Beziehung zu den Großeltern
- ◯ Erste Liebe
- ◯ Geschwisterbeziehung
- ◯ Schwierige Familienkonstellation
- ◯ Schule & strenge Lehrer:innen
- ◯ Einsamkeit
- ◯ Streit

Was ist deine Lieblingsfigur und warum?

Welcher Moment im Buch hat dir am besten gefallen und warum?

Beschreibe den Inhalt des Buches in einem Satz:

Wenn du die Handlung und Figuren mit deinem Leben vergleichst, findest du dich darin wieder?

- ◯ Ja
- ◯ Nein
- ◯ Teilweise

Begründe deine Antwort:

Christine Nöstlinger und Du

Welche Bücher kennst du von Christine Nöstlinger? Welche Bücher hast du gelesen? Auch eines der Bücher, die im Film vorgelesen werden? Welches im Film gezeigte Buch würdest du jetzt gern lesen?

Such dir eines der im Film vorgestellten Bücher aus und stelle es deiner Klasse im Rahmen eines Referats vor! Überlege dir: Wie sieht das Cover aus? Wer sind die wichtigsten Figuren? Worum geht es? Lies' eine Passage, die dir gut gefällt, vor!

Welche Themen greift Christine Nöstlinger in ihren Büchern auf? Und wie stellt sie diese Themen dar?
Was meint Nöstlinger damit, wenn sie sagt, Geschichten brauchen eine „The Story behind the story"?
Welches ist dein liebstes Kinderbuch? Und warum?
Kennst du andere Kinder- und Jugendbuch-Autor*innen?

Viele Themen, über die Christine Nöstlinger geschrieben hat, beschäftigen junge Menschen auch heute noch. Welche Themen sind dir im Film begegnet?

- → Familie
- → Freundschaft
- → Schule
- → Erwachsenwerden
- → Ungerechtigkeit
- → Rollenbilder
- → Freiheit
- → Politik
- → Gesellschaft
- → Krieg
- → Liebe
- → Selbstbestimmung
- → andere:.....

Welches dieser Themen ist für Jugendliche heute besonders relevant?
Hat sich das Leben von Kindern und Jugendlichen seit Christine Nöstlingers Kindheit stark verändert – oder sind manche Probleme gleichgeblieben?

Kann ein Buch ein Leben verändern?
Kann ein Buch die Welt verändern?

Zielgruppen & Textsorten

Christine Nöstlinger ist als Kinder- und Jugendbuchautorin berühmt geworden. Sie hat aber viele verschiedene Textsorten bedient und auch für unterschiedliche Formate und Zielgruppen geschrieben.

Wie und worüber sollte man für diese unterschiedlichen Zielgruppen schreiben?

- → Bilderbuch
- → Erstlesebuch
- → Kinderbuch
- → Jugendbuch
- → Kolumne für die Zeitung

Christine Nöstlinger & Astrid Lindgren

Im Film und in der Sekundärliteratur zu Christine Nöstlinger wird immer wieder auf die weltberühmte schwedische Autorin Bezug genommen. Obwohl sie sich in ihren Themen und in ihrer Sprache unterscheiden,

gibt es zwischen den beiden Autorinnen **erstaunliche biografische Parallelen und eine Wesensverwandtschaft**. Dass sie 2003 als erste Autorin den **Astrid Lindgren-Gedächtnispreis** (vergleichbar mit einem Nobelpreis für Kinder- und Jugendliteratur) erhalten hat, ist kein Zufall und hat Nöstlinger selbst sehr viel bedeutet. Astrid Lindgren und Christine Nöstlinger haben sich immer wieder getroffen und Nöstlinger meinte, dass von Lindgren „ein warmer Strom" ausging und diese eine außergewöhnliche Person gewesen wäre. Im Film kommt **Astrid Lindgrens Tochter Karin Nyman** zu Wort, die seit den 1970er Jahren Christine Nöstlinger ins Schwedische übersetzte.

In der Rede zur Preisverleihung sagt Nöstlinger unter anderem: „Zudem habe ich im Laufe der Jahrzehnte begriffen, dass Kinder in einer Geschichte auch ein Stück der eigenen Traurigkeit wieder finden wollen, und dazu eine gehörige Portion Trost, um mit dieser Traurigkeit zurecht zu kommen. Dass ich das begriffen habe, verdanke ich nicht zuletzt Astrid Lindgren und all ihren tröstlichen Geschichten, die von Freiheit und Geborgenheit erzählen."

Welche Bücher kennst du von Astrid Lindgren? Worin ähneln ihre Geschichten jenen von Christine Nöstlinger? Worin unterscheiden sie sich?
Was meint Christine Nöstlinger mit „Freiheit ohne Geborgenheit taugt so wenig zum Glücklichsein wie Geborgenheit ohne Freiheit?

Sprache

Christine Nöstlinger ist mit dem **Wiener (Hernalser) Dialekt** aufgewachsen und wurde in der Schule mit den Worten **„Sprich schön"** aufgefordert Hochdeutsch zu sprechen. Da das Hochdeutsche andere Wörter und eine andere Grammatik hat, hat sich Nöstlinger ihrer Aussage nach schwergetan, war verunsichert und ist verstummt.

Aus dieser vermeintlichen Schwäche hat die Autorin in vielerlei Hinsicht eine Stärke gemacht. Für ihre **authentische wirklichkeitsnahe und gleichzeitig verspielte Sprache** wird sie geliebt.

SPRACHE IST BEI NÖSTLINGER…

…gesprochene Umgangssprache in den Büchern
…die Beibehaltung von Austriazismen auch bei deutschen Verlagen
…Dialekt-Werke (Iba de gaunz oaman Kinda etc.)
…Sprachschöpfungen (u.a. bei der Radiosendung Dschi Dsche-i Wischer Dschunior)

…Aber auch **auf Augenhöhe mit dem jungen Publikum** zu kommunizieren und Kindern sozusagen eine Stimme zu geben. Ihrer Meinung nach ist es wichtig, „daß da jemand etwas schlüssig formuliert, was man selber spürt, aber nicht so recht in Worte packen kann." (Geplant habe ich gar nichts, S.112)

DSCHI DSCHE-I WISCHER DSCHUNIOR

„Heute kriegt meinereiner den Bruchbrech-Wisch retour und meinereiner traut sich drauf wettern, dass der Oberwisch ein minderwertig-mangelhaft druntergegriffelt hat, am liebsten würd ich mich am nächsten Runkelrübenbaum aufknüpfen." (Dschi-dsche-i Dschunior)

IBA DE GAUNZ OAMAN KINDA

„I hob a Radl griagd. A rods Radl mid ana aufboganen Lenkschtaungan und an Schtobliachd. Oba: Im Hof kauni ned foan. Wegn da Wesch vunda Schesdag und weus so schebad wauni ibas Kaneugitta foa. Auf da Schdrossn deaf i ned. Wegn di Auto und wengan Wochmau weuli no ned zwölfe bin."

Sprichst du Dialekt? Kennst du Leute, die Dialekt sprechen? Welche Wörter sind anders? Kennst du Dialekte in deiner Muttersprache?
Christine Nöstlinger sagt, dass sie mit ihrer Sprache unsicher war und verstummt ist. Kennst du das? Fühlst du dich bewertet, weil deine Sprache nicht gut genug ist, weil du zB. Deutsch nicht als Muttersprache hast?
Findest du Nöstlingers Bücher lustig? Und wenn ja, worüber lachst du?

Illustrationen: Bilder zu den Geschichten

Mit der Idee ein illustriertes Kinderbuch zu machen hat bei Christine Nöstlinger alles begonnen. Als Gebrauchsgraphikerin waren bei der Arbeit an **„Die feuerrote Friederike"** zu Beginn die Bilder zentral. Dass Nöstlinger schließlich durch ihr Schreiben berühmt wurde, war für sie selbst überraschend. Die Verlage wollten ihre Texte, nicht die Bilder. Das Illustrieren haben andere, unter anderem Nöstlingers Töchter übernommen. Die Lektüren von Nöstlinger Büchern sind immer auch mit den Illustrationen verbunden. Über 40 Illustrator:innen haben Nöstlinger bebildert. Vermutlich am bekanntesten sind bis heute jene von Christiana Nöstlinger (u.a. Mini-Reihe) und Erhard Dietl (u.a. Geschichten vom Franz-Reihe).

Der Verleger Joachim Gelberg meinte, dass Bücher alle 15 Jahre ein Art Make-over benötigen. Ein guter Text kann bleiben, aber es braucht neue Illustrationen.

Von „Die feuerrote Friederike" gibt es mehrere Ausgaben mit unterschiedlichen Illustrationen.

Vergleicht die vier Illustrationen. Wie unterscheiden sie sich? Lest den Text. Welche Illustration findest du am passendsten? Mache ein eigenes Cover zum Text!

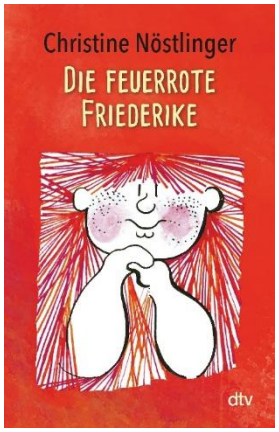


Illustration: Christine Nöstlinger (1970)

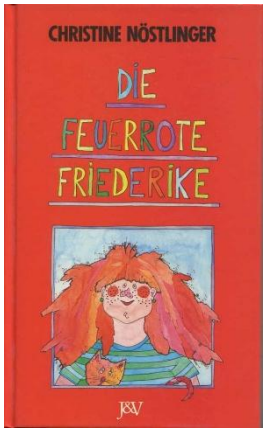


Illustration: Christiane Nöstlinger (1993)

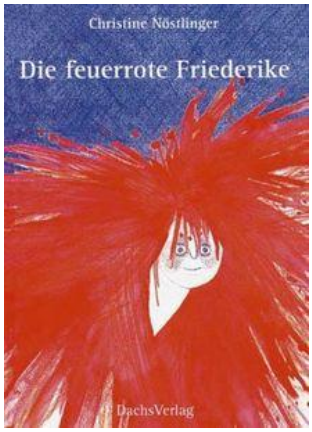


Illustration: Barbara Waldschütz (2009)

Illustration: Stefanie Reich (2015)

Geschichten erzählen & (Vor-)lesen

Christine Nöstlinger sagt im Film, dass sie seit ihrer Kindheit vom Erzählen geprägt wurde. Die Mutter war eine begnadete **Märchenerzählerin**, sodass ihr sogar Jugendliche noch zugehört haben. Großvater und Vater erzählten **unglaubliche Geschichten aus dem eigenen Leben** und erfanden sehr viel dazu. In einer Kindheit im Nationalsozialismus, gab es für die junge Christine kaum relevante Bücher zu lesen. Die Autorin erinnert sich, dass einer der Höhepunkte ihres Tages der Moment vorm Schlafen gehen war, wo sie sich **selbst die verrücktesten Geschichten ausgedacht** hat. In einer anderen Kindheitserinnerung kaufte die 8-jährige Christine für 2,50 Schilling den Roman „Das Tagebuch der Gräfin Bileschowska". Haken war, dass von 600 Seiten 200 Seiten im Mittelteil fehlten. Also erfand Christine selbst dazu, was der Gräfin passiert sein könnte.

Welche Rolle spielt das Geschichtenerzählen in deinem Leben? Wurde dir erzählt und/ oder vorgelesen? Denkst du dir selbst manchmal Geschichten aus?

Denke an ein besonderes Erlebnis in deinem Leben und erzähle es deiner Klasse! Mache dir davor Notizen, wie du deine Erzählung gestalten könntest, sodass sie für deine Zuhörer*innen verständlich und vielleicht ein bisschen spannend ist.

Liest du gern? Was liest du gern?
Wann wo und wie liest du gern?

Das eigene Schreiben

Gleich zu Beginn des Films erzählt uns die Autorin, dass sie ein sehr **neugieriger Mensch** ist. Sie interessiert sich für andere Menschen und sucht das Gespräch. Manchmal belauscht sie die Gespräche anderer und folgt ihnen sogar heimlich.

Anders als andere Autor:innen, die darauf beharren, dass ihre Geschichten reine Fantasie sind, sagt Christine Nöstlinger, dass **80% ihrer Bücher von der Wirklichkeit inspiriert** sind und mit den anderen 20% peppt sie mit einer **erfundenen Pointe** die Geschichte auf. Nöstlinger meint aber nicht, dass ihr das Schreiben leicht von der Hand geht. Es ist Arbeit und manchmal feilt sie sehr lange an einem Satz, bis er ihr gefällt.

DEIN SCHREIBEN

Schreibst du selbst außerhalb der Schule? Und wenn ja, was schreibst du? Erfundene Geschichten oder Tagebuch?
Was inspiriert dich?
Wenn du für die Schule Texte schreiben musst, wie geht es dir damit?
Welche Texte würdest du gern in der Schule schreiben?
Verwendest du KI? Und wenn ja, wie verändert es dein Schreiben? Wie fühlt es sich an, einen KI-generierten Roman zu lesen? Macht es für dich einen Unterschied, ob etwas von einem Menschen oder KI geschrieben wurde? Was ist glaubhafter für dich?

Wie ist der Film „Nöstlinger - Sowieso und überhaupt“ gemacht?

Definition: Der **Dokumentarfilm** ist eine nicht-fiktionale Filmgattung, die darauf abzielt, die reale Welt, tatsächliche Ereignisse, Personen oder Sachverhalte abzubilden.

In diesem Fall geht es darum **Leben und Werk von Christine Nöstlinger filmisch darzustellen**. Da ein Menschenleben nicht von Geburt an von Kameras begleitet wird, werden in einem biografischen Dokumentarfilm verschiedene Mittel eingesetzt und kombiniert, um dem Publikum ein Bild der Person und ihres Lebens zu vermitteln.

Wie bei einem fiktionalen Film benötigt es eine **Dramaturgie**, einen Ablauf und eine Struktur wie diese Biografie erzählt wird. Alexandra Schneider teilt ihren Film in 7 Kapitel ein und setzt damit Schwerpunkte, die teilweise chronologisch, teilweise nach Themen geordnet sind.

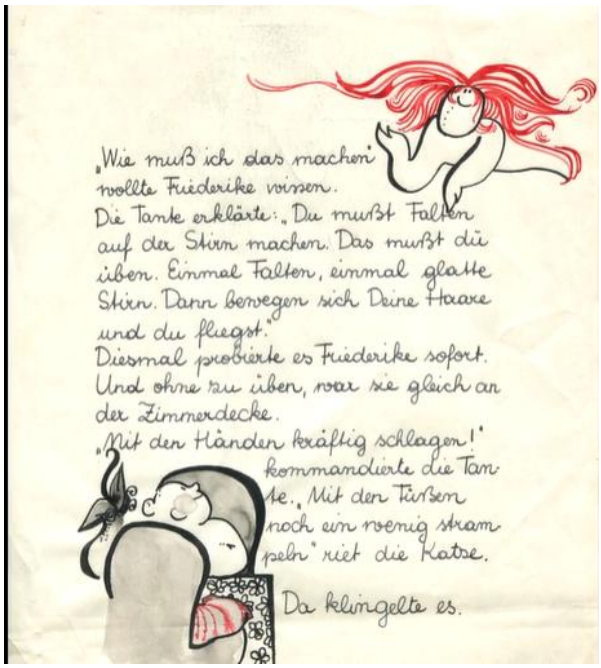
Eine Dokumentation ist niemals eine vollständige Abbildung der Wirklichkeit, sondern von **subjektiven künstlerischen Entscheidungen** der Regisseurin/ des Regisseurs geprägt. Es ist eine **Inszenierung**.

WELCHE FILMISCHEN MITTEL VERWENDET REGISSEURIN ALEXANDRA SCHNEIDER:

VIELE VERSCHIEDENE INTERVIEWS UND ARCHIVAUFNAHMEN DER AUTORIN:

FOTOS

ORIGINAL-ILLUSTRATIONEN



DIVERSES ARCHIVMATERIAL (STADTANSICHTEN, HISTORISCHE INTERVIEWS ETC.)

INTERVIEWS MIT FAMILIE, FREUND:INNEN, WEGEBEGLEITER:INNEN, EXPERT:INNEN & AUTOR:INNEN

Diese Personen kommen im Film zu Wort:

Barbara Waldschütz, Christiane Nöstlinger (Töchter & Illustratorinnen ihrer Bücher), Leopoldine Pokieser (Schulfreundin), Hubert Hladej (Verleger), Silke Weitendorf & Julia Bielenberg (Oetinger Verlag), Rainer Rosenberg (Journalist bei Ö1), Stefanie Sargnagel (Autorin), Beate Wimmer-Puchinger (Freundin & Autorin), Ursula Pasterk (Freundin & Co-Autorin „Nachhilfestunde), Karin Nyman (Übersetzerin, Tochter von Astrid Lindgren), Heidi Lexe (Kinder- und Jugendliteratur-Expertin)

„Auf jeden Fall hab' ich dann diese Gedichte vorgelesen, weil ich sie so wahnsinnig berührend fand und ich hab' so richtig gemerkt, die Kinder waren teilweise richtig verstört. Was mir so gefallen hat, das war den Bürgerkindern teilweise viel zu hart."

„Man kann über Sexualität net reden, wie über die linken Nebenflüsse der Donau."

„Kinder- und Jugendliteratur hat immer damit zu tun, was Erwachsene glauben, was Kindern vermittelt werden soll."

„Es muss darum gehen, dass Lesen Spaß macht"

„Die widerlichsten Sachen, die passieren möglicherweise oft aus Ohnmachtsgefühlen, mit denen man nicht umgehen kann und drum braucht es Ermächtigung."

„Als Kind will man gerne normal sein."

REENACTMENT UND DARSTELLUNG VON CHRISTINE NÖSTLINGER DURCH DIE SCHAUSPIELERIN URSULA STRAUSS.

Diese wurde vermutlich nicht zufällig engagiert. Strauss hat sehr erfolgreiche Nöstlinger-Lesungen zu „Iba de gaunz oaman Leit“ veranstaltet und in der Verfilmung von „Maikäfer flieg“ (2016) Nöstlingers Mutter gespielt. Außerdem hat sie in den beiden Verfilmungen von „Geschichten vom Franz“ (2022) und „Neue Geschichten vom Franz“ (2023) als Frau Fröstl (Mutter von Franz) mitgewirkt.

DISKUSSION ÜBER „WIR PFEIFEN AUF DEN GURKENKÖNIG“ IN EINER SCHULKLASSE

CHRISTINE NÖSTLINGER BÜCHER-LESENDE MENSCHEN IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Diese inszenatorische Entscheidung prägt den Film. Man beobachtet zahlreiche Menschen fast aller Altersgruppen, die zu verschiedenen Jahreszeiten **an öffentlichen Plätzen in Wien Bücher von Christine Nöstlinger lesen**. Die Regisseurin hat sich dafür entschieden, den vorgetragenen **Text nur auf der Tonebene hörbar** zu machen. Auf der Bildebene lesen die Leser:innen nur für sich. Die **Stadt Wien mit zu inszenieren** war ebenso eine bewusste Entscheidung der Regisseurin. Da das Werk Nöstlingers sprachlich aber auch hinsichtlich des Lebensraumes der Figuren untrennbar mit Wien verknüpft ist. Ausgangspunkt für das Stilmittel **lesende Menschen in der Stadt** zu zeigen, ist die große Herausforderung für Filmemacher:innen im Falle einer biografischen Dokumentation über eine Autor:innen das schriftliche Medium Literatur über das visuelle Medium Film darzustellen.

Wie sind diese Szenen gestaltet? Was siehst du? Was hörst du?
Kennst du einen oder mehrere dieser Orte?
Wie oder wo würdest du dich lesend gern darstellen?
Wie würdest du literarische Texte filmisch darstellen?

Zusammenfassende Reflexion

WAS IST DIR NACH DEM FILM BESONDERS IM GEDÄCHTNIS GEBLIEBEN?

Eine Szene
Ein Satz oder Gedanke
Eine Person
Ein Bild

CHRISTINE NÖSTLINGER ALS PERSON

Welche Eigenschaften würdest du Christine Nöstlinger nach dem Film zuschreiben?
Christine Nöstlinger hat sich oft eingemischt, widersprochen und ihre Meinung gesagt. Wo im Film wird das besonders deutlich?
Warum glaubst du, war es ihr wichtig, ihre Meinung zu sagen?
Stell dir vor, du könntest Christine Nöstlinger heute eine einzige Frage stellen. Was würdest du sie fragen?
Wenn du Christine Nöstlinger heute für einen Tag treffen könntest: Was würdet ihr gemeinsam machen?

SPRACHE

Karin Nyman sagt im Film: „Das Besondere ist wahrscheinlich ihre Art Sprache zu verwenden“. Wie würdest DU Christine Nöstlingers Sprache beschreiben?
Suche eine Stelle / ein Zitat aus dem Film oder einem ihrer Bücher, das diese Art von Sprache gut zeigt.

WEITERFÜHRENDE LINKS

https://www.christine-noestlinger.at
(mit ganz vielen Infos über Christine Nöstlinger, ihre Bücher und vieles mehr)

https://filminstitut.at/interview/im-gespraech-mit-alexandra-schneider

https://www.geyrhalterfilm.com

https://www.polyfilm.at/film/noestlinger

WEITERFÜHRENDE LITERATUR

Nöstlinger, Christine (1996): Geplant habe ich gar nichts. Aufsätze; Reden; Interviews. Wien: Dachs Verlag.

Fuchs, Sabine (2001): Christine Nöstlinger. Werkmonographie. Wien: Dachs Verlag.

Fuchs, Sabine und Ernst Seibert (Hg. 2003): ... weil die Kinder nicht ernst genommen werden: zum Werk von Christine Nöstlinger. Wien: Edition Praesens.

Pirker, Ursula (2007): Christine Nöstlinger: die Buchstabenfabrikantin. Herausgegeben von Marion Mauthe. Wien: Molden Verlag.

Nöstlinger, Christine (2013): Glück ist was für Augenblicke. Erinnerungen. St.Pölten u.a.: Residenz Verlag.

FILMTIPPS

Konrad oder das Kind aus der Konservenbüchse, R.: Claudia Schröder, DE 1983
Sowieso und überhaupt (TV-Serie), R.: Anton Reitzenstein, DE/AT 1991
Die 3 Posträuber, R.: Andreas Prohaska, AT 1998
Villa Henriette, R.: Peter Payer, AT/CH 2004
Maikäfer flieg, R.: Mirjam Unger, AT 2016
Geschichten vom Franz, R.: Johannes Schmid, AT/DE 2022
Neue Geschichten vom Franz, R.: Johannes Schmid, AT/DE 2023

EMPFEHLENSWERTE LINKS

https://www.stube.at/
(Studienberatungsstelle für Kinder- und Jugendliteratur)

https://www.bmb.gv.at/Themen/schule/gd/meilensteine.html
(Wichtige Meilensteine und Maßnahmen zur Geschlechtergleichstellung im österreichischen Bildungswesen)

https://www.demokratiewebstatt.at/angekommen-demokratie-und-sprache-ueben/frauenrechte-und-gleichberechtigung-in-oesterreich
(Historische Eckdaten Frauenrechte Österreich)